

## Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, Schirmherr der Berliner Märchentage



Als Jules Verne 1873 Phileas Fogg in 80 Tagen um die Welt schickte, mag das für damalige Zeiten ein Rekord gewesen sein, hätte die Reise in der Realität stattgefunden. Heute sind wir weitaus schneller. Gleichwohl hat eine gewisse Beschaulichkeit auch ihren Reiz. Die 24. Berliner Märchentage, die auch in der Tradition von Jules Verne stehen, versuchen Phileas Fogg Konkurrenz zu machen: das Motto „In 18 Tagen um die Welt“. Auch die Reisegruppe

ist weitaus größer. Zigtausende sind es, die ein Ticket für die Exkursion in die Welt der Märchen und Geschichten aus der Frankophonie buchen. Das vorliegende Programmheft ist gleichsam das „Kursbuch“ für diese abwechslungsreiche und spannende Reise.

Musste Jules Vernes Romanheld seiner Zeit viele Abenteuer in den verschiedensten Ländern erleben, so reicht es heute, einen der rund 300 Veranstaltungsorte in Berlin aufzusuchen und eines von ca. 800 Abenteuern, die dieser Veranstaltungskatalog ausweist, auszuwählen. Wer mehr „bucht“, kommt tatsächlich märchenhaft um die ganze Welt. Der frankophone Sprachraum umfasst 57 Mitgliedsstaaten, mithin mehr Länder, als der legendäre Weltreisende damals besuchte.

Apropos besuchen: Besuchen kann man die Berliner Märchentage in den Botschaften sich beteiligender Staaten ebenso wie an vielen anderen märchenhaften Orten unserer Stadt. Dabei geht es um Geschichten und Geschichte, um Lesen und Vorlesen, und Mitmachen. Ganz besonders würde ich mich freuen, wenn die „gestandenen Märchenfreunde“ noch neue Mitreisende für diesen Ausflug in die französischsprachige Märchen-, Geschichten- und Sagenwelt animieren.

Die Berliner Märchenfreunde und ich halten die Wette „In 18 Tagen um die Welt“. Ja, wir schaffen das unter der sachkundigen Reiseleitung von Märchenland e.V. und seinen zahlreichen Förderern und Unterstützern. In diesem Sinne wünsche ich allen eine märchenhafte Reise.

Klaus Wowereit

## Der Botschafter der Französischen Republik, Maurice Gourdault-Montagne, Schirmherr der Berliner Märchentage



„Il était une fois ...“ – Es war einmal ... diese Worte kennt jeder, denn als Kinder haben wir alle Märchen gelesen. Wer erinnert sich nicht an die Geschichte von Aschenputtel? Und wer könnte vergessen, dass das Aschenputtel der Brüder Grimm 1697 unter der Feder von Charles Perrault Cendrillon hieß? Diesem kulturellen Austausch über Jahrhunderte hinweg ist eine tiefe Verbundenheit zwischen unseren beiden Ländern erwachsen. Eine Affinität, die nicht zuletzt in den Élysée-Vertrag über

die deutsch-französische Freundschaft gemündet ist. Diese Freundschaft, deren 50-jähriges Bestehen wir in diesem Jahr feiern, müssen wir jeden Tag mit neuem Leben füllen.

Eben dieses Ziel haben auch die 24. Berliner Märchentage, die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Élysée-Vertrags die französische Märchentradition nach Berlin holen. Doch das ist bei Weitem noch nicht alles. Denn die französische Sprache ist nicht unser Eigentum, sie ist das Gemeingut der 220 Millionen Menschen, die weltweit Französisch sprechen und die unsere Sprache lebendig machen. So steht das Festival unter dem Motto „In 18 Tagen um die Welt“!

Als Botschafter der französischen Republik freue ich mich, dass das Festival durch die Schriftsteller der Frankophonie eine Brücke zur Vielfalt der Welt schlägt. Wir wollen gemeinsam das Interesse für die Sprache und die Kultur anderer Länder wecken, so wie es die vielfältigen Aktionen und Programme im Rahmen des Élysée-Vertrags bereits seit einem halben Jahrhundert tun. Denn Sprache und Kultur eines Landes spiegeln das Wesen der Menschen wider. Darum heißen wir die Künstler aller Länder willkommen, die im Rahmen dieses Festivals einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und zum interkulturellen Austausch leisten!

Ich wünsche allen kleinen und großen Besuchern der 24. Berliner Märchentage viel Freude mit den unzähligen Märchen in französischer Sprache und hoffe, dass die Geschichten ihre Neugier auf andere Menschen aus aller Welt noch weiter nähren.

Maurice Gourdault-Montagne

**Die Botschafterin von Kanada,  
Marie Gervais-Vidricaire, Schirmherrin der  
Berliner Märchentage**



Märchen und Geschichten aus dem frankophonen Sprachraum werden große und kleine Leser und Zuhörer in 18 Tagen um die Welt führen. Allen, die sich auf diese märchenhafte Entdeckungsreise begeben, wünsche ich gute Fahrt in die neuen Länder, die sie entdecken werden und Freude an den Schätzen, die dort auf sie warten.

Märchen erzählen die Geschichte eines Landes, sie geben Aufschluss über die Kultur und sie verraten, wohin die Gedanken der Menschen wandern, wenn sie beginnen zu träumen.

In Ländern wie Kanada sammeln sich die Familien während der langen Wintertage um den wärmenden Kamin und erzählen einander Geschichten. Diese handeln von Mut und Freundschaft, von Kanufahrten, von Schneestürmen und von zugefrorenen Seen, auf denen man Hockey spielen kann. Die Märchen und Geschichten, die man sich in einem Land erzählt, in dem Nordlichter tanzen und Kinder sich auf weiße Weihnachten verlassen können, unterscheiden sich etwas von den Märchen, die man hierzulande kennt.

Noch eine Besonderheit hat Kanada, denn wir Kanadier leben in einem zweisprachigen Land. Von den 35 Millionen Kanadiern sprechen neun Millionen Französisch. Die Bilingualität ist in unserer Verfassung festgeschrieben und hat die Entstehung einer einmaligen Kulturlandschaft ermöglicht, in der viele Einwanderer eine neue Heimat gefunden haben. Wir definieren diese Vielfalt als Multikulturalismus, die uns eine besonders facettenreiche Kultur beschert. In diese Kultur wollen wir Einblick geben, denn die Größe des frankokanadischen Märchenschatzes scheint mir schier unermesslich.

Daher ist es mir eine besonders große Freude, die 24. Berliner Märchentage als Schirmherrin zu begleiten.

Marie Gervais-Vidricaire

## Der Botschafter der Republik Togo, Essohanam Comla Paka, Doyen der afrikanischen Botschaftergruppe, Schirmherr der Berliner Märchentage



Herzlich willkommen zu den 24. Berliner Märchentagen!

Völlig unterschiedliche Märchenfiguren – durchtrieben, schlau wie faszinierend, furchterregend, gemein und nett – wimmeln in der Fantasiewelt der französischsprachigen Völker. Auch wenn die Kontexte, die Figuren und der zeitlich-räumliche Rahmen wechseln, ist das Märchen dennoch über die Jahrhunderte hinweg ein literarisches Genre universellen Charakters geblieben. Das

Märchen ist im Bildungsgut und in den Traditionen der Völker rund um die Welt verankert. In diesem Sinne wendet sich das Märchen an jeden von uns: es verbreitet altüberlieferte Weisheiten, Weltbilder und Philosophien. Es hat eine gesellschaftlich-pädagogische Rolle als Träger moralischer Lehren und Botschaften. Bei Einbruch der Nacht im traditionellen Afrika scharen sich die Kinder im Mondschein, am Brennholzfeuer oder im Schein einer Sturmlaterne um den Ältesten oder die Älteste der Großfamilie und man bekommt wirklich den Eindruck, einem Unterricht beizuwohnen. Amadou Ampaté Bâ schreibt also zu Recht: „Mit jedem Greis, der in Afrika stirbt, brennt eine Bibliothek.“

Jedes Volk und jeder Kontinent hat seine kollektive Fantasiewelt, aus der es Märchen und Erzählungen voller Abenteuer schöpft. So gibt es bei den Ewé und den Kabyé in Togo oder beim Großteil der Völker der französischsprachigen, westafrikanischen Länder niemanden, der nicht weiß, dass der Hase oder die Spinne als die durchtriebensten und schlauesten Figuren gelten und sich bereitwillig mit dem Fuchs in Frankreich um diesen Platz streiten.

Durch die gemeinsame französische Sprache wurde der französischsprachige, afrikanische Raum mit französischen Märchen bereichert und umgekehrt ebenso; und somit eine kulturelle Mischform geschaffen: eine Mischform der Völker und der Kulturen, die, alles in allem, zusammengekommen sind, um ein gemeinsames Kulturgut aufzubauen. In diesem Sinne setzen sich die afrikanischen Botschaften durch ihre kulturelle Diplomatie für Begegnungen mit anderen Kulturen ein, damit die Völker einander näher kommen.

Allen „Reisenden“, Großen und Kleinen, wünsche ich ein schönes Eintauchen in die Welt der Märchen der Frankophonie.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Essohanam Comla Paka'.

Essohanam Comla Paka

## Der Botschafter des Königreichs Kambodscha, Dr. Widhya Chem, Schirmherr der Berliner Märchentage



„Eine alte Geschichte erzählt ...“ – so beginnen viele Volksmärchen im Königreich Kambodscha, das eine lange und vielfältige kulturelle Tradition vorweisen kann. Auch mündliche Überlieferungen, die von Generation zu Generation weitererzählten Fabeln und Märchen gehören dazu. Die wichtigsten auf diese Weise vermittelten Werte und Tugenden sind Hilfsbereitschaft, Gemeinschaftsgefühl, die friedliche Lösung von Konflikten und vor allem Lebensoptimismus.

Die Sprache und Kultur Frankreichs haben infolge des französischen Protektorats einen prägenden Einfluss auf das Leben in Kambodscha gehabt, und das ist selbst heute, 60 Jahre nach dessen Ende, noch in vielen Bereichen spürbar, beispielsweise im Bildungswesen. Umgekehrt fand und findet das kulturelle Erbe Kambodschas großes Interesse bei vielen Franzosen; auch so manches Märchen der Khmer wurde ins Französische übersetzt.

Ich sehe darin einen eindrucksvollen Beleg für die Allgemeingültigkeit der in den Märchen und Fabeln überlieferten humanistischen Werte. Das kambodschanische Volk hat die gleichen Bestrebungen, Wünsche und Sehnsüchte wie alle anderen Völker; seine Märchen verbinden, fördern das gegenseitige Verständnis und friedliche Miteinander der Menschen. Ich freue mich sehr über die Gelegenheit, im Rahmen der 24. Berliner Märchentage, deren Schirmherrschaft ich übernommen habe, mit kambodschanischen Volksmärchen zum kulturellen Austausch zwischen der europäischen und der asiatischen Welt beizutragen. Mögen die zahlreichen Veranstaltungen, die vom Verein Märchenland e.V. in das Programm aufgenommen wurden, ein großes Publikum finden und es zum erneuten eingehenden Beschäftigen mit den Märchen und Geschichten der Völker unseres Planeten anregen.

Dr. Widhya Chem

## Die Direktorin der Berliner Märchentage, Silke Fischer



Unser diesjähriges Festival steht – ganz im Zeichen der französischsprachigen Literatur – unter dem Motto „In 18 Tagen um die Welt“. Die Berliner Märchentage sind in den letzten 24 Jahren viel in der Welt herum gekommen! Sie haben Kulturkreise Europas und Amerikas vorgestellt, sich einzelnen Märchendichtern- und Sammlern gewidmet, sind der Donau als Märchenfluss gefolgt und haben viele Länder durch ihre Geschichten präsentiert.

Doch diesmal haben wir uns selbst übertroffen! Zu den 24. Berliner Märchentagen holen wir die Märchen von vier Kontinenten nach Berlin! Unser neuer Volontär, der Gestiefelte Kater, lädt alle großen und kleinen Märchenfans ein, gemeinsam mit ihm und seinen Siebenmeilenstiefeln auf Märchen-Entdeckungsreise durch die Länder der frankophonen Märchen und Geschichten zu sausen.

Auf unserer Reise stehen uns in diesem Jahr fünf Schirmherren zur Seite! Wir freuen uns, dass wir neben dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, die BotschafterInnen von Frankreich, Kanada, Togo und Kambodscha gewinnen konnten.

Die Märchen und Geschichten werden auch in diesem Jahr wieder in allen Kunstgattungen präsentiert und sind überall in Berlin anzutreffen. Besuchen Sie den Märchenmarkt im Nikolaiviertel, die vielen Bibliotheken, Buchhandlungen, Schulen, Konzert- und Theaterhäuser, Verwaltungen und Firmensitze! Jeder ist willkommen!

Märchenland bedankt sich bei allen Mitstreitern und Märchenförderern auf das Herzlichste und wünscht: „Bon voyage!“

Silke Fischer